

FAKTENBLATT 1
AKTIONSPROGRAMM STÄRKUNG DER BIODIVERSITÄT IM KANTON BERN:
ZWISCHENBILANZ 2011

Die Ziele des Aktionsprogramms „Stärkung der Biodiversität im Kanton Bern“

Das Aktionsprogramm orientiert sich an drei Oberzielen:

- Stärkung der Biodiversität im Kulturland mit Schwerpunkt Talgebiet,
- bessere Vernetzung der ökologischen Ausgleichsflächen im Kulturland mit dem Wald,
- Stärkung der Biodiversität im Wald.

Für jedes der drei Oberziele wurden im Aktionsprogramm verschiedene Teilziele und Massnahmen definiert. Über den Stand der Umsetzung wird dem Volkswirtschaftsdirektor einmal jährlich Bericht erstattet, letztmals im zweiten Quartal 2011 (per 31.12.2010). Im Folgenden werden die Resultate daraus dargestellt.

Oberziel 1: Stärkung der Biodiversität im Kulturland mit Schwerpunkt Talgebiet

Teilziel/Massnahme	Resultat/Wirkung	Bemerkungen
<i>Differenzierte Erhöhung der ÖQV-Beiträge für ökologische Ausgleichsflächen</i>	<ul style="list-style-type: none"> – Die landwirtschaftlichen Berater im Inforama wurden informiert und die Websites des LANAT und der JGK angepasst. – Die Ökoflächen mit hoher Qualität haben in der Talzone bis Bergzone II um 20 Prozent auf 3'000 Hektaren (ha) zugenommen. – Der Anteil der vernetzten Ökoflächen konnte um 30 Prozent gesteigert werden. 	Aufgrund der Motion Iseli „Chance ÖQV vollständig nutzen“ (überwiesen am 6. April 2009) erfolgt die Erhöhung nicht differenziert (d.h. zeitlich gestaffelt), sondern es werden ab dem ersten Jahr die Maximalbeiträge ausgeschüttet.
<i>Erhöhung der Beiträge zur Erhaltung von Trockenstandorten und Feuchtgebieten um 20 Prozent</i>	Dank den höheren Naturschutzbeiträgen für national und regional bedeutende Trockenstandorte und Feuchtgebiete liegt der Anteil der vertraglich gesicherten Biotopflächen kantonsweit bei 85 Prozent (knapp 10'000 ha).	Diese Partnerschaft zwischen Landwirtschaft und Naturschutz hat sich zu einer Erfolgsgeschichte entwickelt.
<i>Pilot-Projekt für die Umsetzung von SMARAGD im Kanton Bern</i>	Die 6-jährige Aufwertungsphase wurde im Mai 2009 gestartet: Vertragsabschlüsse mit 24 Landwirten, 3 Gemeinden und 2 Burgergemeinden. Die Aufwertungen der Landschaft sind angelaufen.	<ul style="list-style-type: none"> – In einigen Bereichen gibt es Schwierigkeiten (z.B. Zielkonflikt zwischen Wasserbausubventionen und Libellenförderung). – Die Aussichten, die meisten Ziele des Gesamtprojektes bis Ende 2014 zu erreichen, sind intakt.
<i>Projekt Qualitätsverbesserung der ökologischen Ausgleichsflächen</i>	Das Projekt wurde beim Bundesamt für Landwirtschaft BLW eingegeben (Art. 77a/b LwG). Es wurde jedoch abgelehnt.	Die ANF unterstützt Verbesserungen der Qualität von öAF aus eigenen Mitteln. Dies ist jedoch nur in sehr bescheidenem Ausmass möglich.

Mit Ausnahme des Projekts Qualitätsverbesserung der ökologischen Ausgleichsflächen werden die geplanten Massnahmen umgesetzt und haben bereits zu deutlichen Fortschritten geführt. Im Bereich des Oberziels 1 ist das Aktionsprogramm Biodiversität auf Kurs.

Oberziel 2: Bessere Vernetzung der ökologischen Ausgleichsflächen im Kulturland mit dem Wald

Teilziel/Massnahme	Resultat/Wirkung	Bemerkungen
Verstärkte Pflege von Waldrändern Schaffung von Arbeitsgrundlagen und Weiterbildung des Forstpersonals. Bis 31.12.2011: Schaffung und Pflege von 210 bzw. 160 ha Waldrändern.	Die Schaffung von Arbeitsgrundlagen und die Weiterbildung des Forstpersonals wurden umgesetzt. Bei der Gestaltung und Pflege von Waldrändern werden die Ziele voraussichtlich erreicht.	
Gezielte und koordinierte Politik für die Wytweiden Entwicklung integraler Bewirtschaftungskonzepte (PGI) für Wytweiden im Jura auf Basis klarer Qualitätskriterien. Auf 60 ha innerhalb von PGI – Flächen kann die traditionelle Bewirtschaftungsform gefördert werden.	Die Entwicklung integraler Bewirtschaftungskonzepte für Wytweiden im Jura hat sich anfänglich verzögert. Das Kreisschreiben „5.5/1 Beiträge an die Erstellung von Planungsgrundlagen und Planungen im Rahmen der Programmvereinbarung Waldwirtschaft“ vom 01.09.2010 hat einen Motivationsschub ausgelöst. Die gewonnene Fläche an Wytweiden ist deutlich geringer als erwartet.	

Bei Oberziel 2 ergibt sich bezüglich des Umsetzungsstandes ein gemischtes Bild. Es kann aber damit gerechnet werden, dass die gesetzten Ziele bis 2016 mehrheitlich erreicht werden. Weitere Informationen sind auf dem Faktenblatt „Biodiversität im Wald“ zu finden.

Oberziel 3: Stärkung der Biodiversität im Wald

Ziel/Massnahme	Resultat/Wirkung	Bemerkungen
Errichten von 1'050 ha neuer Waldreservate	611 ha Waldreservate wurden bereits neu errichtet. Zusammen mit den 477 ha des Grosswaldreservats Diemtigtal wird dieses Teilziel voraussichtlich erreicht.	
Errichten von 50 ha Alt- und Totholzinseln	Bei den Alt- und Totholzinseln wird das Ziel von 50 ha mit aktuell 62 ha übertroffen.	
Förderung von national prioritären Arten Pflege von Lebensräumen in Teilreservaten. Förderung besonderer Baumarten.	Bei der Pflege von Lebensräumen in Teilreservaten wird das Ziel klar nicht erreicht. Bei der Förderung besonderer Baumarten wird das Ziel dafür deutlich übertroffen.	

Der erreichte Stand bei der Biodiversität im Wald darf sich sehen lassen, auch wenn nicht alle quantitativen Ziele erreicht wurden. Weitere Informationen sind auf dem Faktenblatt „Biodiversität im Wald“ zu finden.

Zwischenbilanz

Das Aktionsprogramm „Stärkung der Biodiversität im Kanton Bern“ ist insgesamt auf Kurs. Es sind noch eine Reihe von Herausforderungen zu meistern, damit im Jahr 2016 eine erfolgreiche Schlussbilanz gezogen werden kann.

Die immer bessere Aus- und Weiterbildung der Landwirte im Bereich des ökologischen Ausgleichs gibt Anlass zur Hoffnung, dass sich diese positive Entwicklung fortsetzen wird. Auch der Informationsstand der Waldeigentümer ist heute deutlich besser als bei der Lancierung des Aktionsprogramms vor drei Jahren.

Der Bund muss die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen zur Verfügung stellen, um die ehrgeizigen Ziele der „Strategie Biodiversität Schweiz“ erreichen zu können. Nur so kann im Kanton Bern die Biodiversität auch in Zukunft nachhaltig gesichert werden.

Weiterführende Informationen:

Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Bern, Thema Biodiversität:

<http://www.vol.be.ch/vol/de/index/natur/biodiversitaet.html>

Aktionsprogramm „Stärkung der Biodiversität im Kanton Bern“, 21. August 2008:

http://www.vol.be.ch/vol/de/index/natur/biodiversitaet.assetref/content/dam/documents/VOL/LANAT/de/Natur/Biodiversitaet/LANAT_NF_Aktionsprogramm_Biodiversitaet_de.pdf